



Manuel Weritz, Geschäftsführer der Tetronik Kommunikationstechnik GmbH.

Rufanlagen vernetzen

Manuel Weritz, Geschäftsführer Tetronik Kommunikationstechnik, über Schnittstellen von Rufanlagen zu anderen Sicherheitstechnik-Gewerken.

ANDREAS ALBRECHT

Die Tetronik Kommunikationstechnik GmbH feiert 2021 ihr 50-jähriges Jubiläum. PROTECTOR sprach mit Geschäftsführer Manuel Weritz über die Entwicklung der Gefahrenmeldetechnik, die Vernetzung der Sicherheitsgewerke und die Aufgaben, die er daraus für sein Unternehmen ableitet.

Was verstehen Sie heute unter dem Begriff Kommunikationstechnik und welche Bedeutung hatte er vor 50 Jahren?

» **Manuel Weritz:** Die heutigen Anforderungen an die Kommunikationstechnik im Gesundheitswesen sind so vielfältig wie die Versorgung der Menschen, um die es geht. Heutzutage kann ein Bewohner/Patient mit unseren Lösungen von überall einen Ruf auslösen. Egal ob er im Bett liegt, sich im Bad befindet oder sogar bei einem Spaziergang über das Gelände macht. Hierzu haben wir funkgestützte als auch drahtgebundene Systeme in unserem Portfolio.

Unsere modernen und flexiblen Lösungen bieten nicht nur den Bewohnern, sondern auch dem Pflegepersonal ein höchstes Maß an Sicherheit. Durch sichere und schnelle Kommunikation kann unsere Technik helfen Leben zu retten. Wir verbinden

„Wir bieten den Vorteil, dass Kunden nur einen Ansprechpartner haben, der sich um alle Belange kümmert.“

innovative Technologien zu vernetzten Systemen, die zu den spezifischen Anforderungen der jeweiligen Einrichtung passen. Diese Art von Kommunikationstechnik war vor 50 Jahren undenkbar und in dieser Form nicht möglich.

Ein Schwerpunkt Ihres Unternehmens liegt heute auf Rufanlagen. Welche Anforderungen müssen dabei beachtet werden?

» **Manuel Weritz:** Hier stehen Sicherheit und Zuverlässigkeit an oberster Stelle. Unsere Rufanlagen werden stets nach den aktuellen Normen und Vorschriften gefertigt. Eine weitere Anforderung an die heutigen Rufanlagen kann zum Beispiel auch eine Schnittstelle zu bereits vorhandenen bzw. geplanten Telefon- oder auch Brandmeldeanlagen sein. Auch die Möglichkeit eines Anschlusses von externen Geräten wie zum Beispiel eines Beatmungsgerätes oder auch einer Trittmatte können Anforderungen an Rufanlagen sein.

Ein weiterer Aspekt ist die Erreichbarkeit und der Ausbildungsstand unserer Mitarbeiter. Seit vielen Jahren bestätigen uns Kunden eine hervorragende Servicequalität, denn wir sind an 365 Tagen rund um die Uhr erreichbar.

Bei der „FN6000 PNA“ handelt es sich um eine zertifizierte Personen-Notsignal-Anlage. Was ist das Besondere an dieser Lösung?

» **Manuel Weritz:** Bei unserer PNA-Lösung geht es um den Schutz von Mitarbeitern. Meist handelt es sich um Alleinarbeitsplätze mit einem erhöhten Unfallrisiko. Zielgruppen der Personen-Notsignal-Anlagen sind unter anderem psychiatrische Einrichtungen, Justizvollzug und Notaufnahmen in Krankenhäusern. Zum Einsatz kommen handliche Personen-Notsignal-Geräte, welche dem Nutzer im Gefahrenfall die Möglichkeit der willensabhängigen als auch der willensunabhängigen Alarmierung zur Verfügung stellen. Über die Ortungsfunktion lassen sich die Personen-Notsignal-Geräte im Alarmfall lokalisieren, damit schnelle und gezielte Hilfsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Sie bieten auch Lösungen für Sprachalarmierung, Videoüberwachung und Brandmeldeanlagen an. Welche Rolle kommt dabei der Vernetzung der einzelnen Branchensegmente zu?

» **Manuel Weritz:** Die Vernetzung verschiedener Gewerke nimmt immer mehr an Bedeutung zu. Hier sehen wir auch den Mehrwert für unsere Kunden, da Projekte stets ganzheitlich betrachtet werden. Deshalb haben wir in unserem Portfolio vielfältige Schnittstellen für die Einbindung oder Ausgabe von Alarmen auch mit Fremdfabrikaten.

Gerade die Koordination verschiedener Gewerke mit unterschiedlichen Firmen stellt eine große Herausforderung dar. Wir bieten dabei den Vorteil, dass Kunden nur einen Ansprechpartner haben, der sich um alle Belange kümmert.

Wie haben sich die Serviceleistungen der letzten fünfzig Jahren innerhalb Ihres Unternehmens verändert?

» **Manuel Weritz:** Die Arbeit eines Kundendienst-Technikers von heute hat sich im Gegensatz zu früher massiv verändert. Der spezialisierte Techniker verwendete einen großen Teil seiner Arbeitszeit darauf, auch bei vergleichsweise einfachen Geräten die Diagnose zu erstellen, den Fehler zu analysieren und eine Reparatur durchzuführen. Heute erhält er über die vernetzten Systeme im Vorfeld genug Informationen, um bereits konkrete Schlüsse zu ziehen, wo das Problem liegt, wie es zu beheben ist und wie es überhaupt entstehen konnte. Dazu kommt, dass Vor-Ort-Einsätze durch Remote-Service stark reduziert werden. Dies spart Zeit und Kosten. Eine wichtige Erkenntnis habe ich die ganzen Jahre mitgenommen: Ein guter Kundendienst sorgt für Zufriedenheit und Vertrauen. Und genau deshalb sind wir bundesweit für unsere Kunden 24/7 im Einsatz. ■



tetronik Kommunikationstechnik GmbH:
www.tetronik-kommunikationstechnik.de/